Esslinger Zeitung

LOKALES

Mittwoch, 25. September 2024

Hohe formale Hürden bei der Arbeitssuche

Warum tun sich Geflüchtete trotz des Arbeitskräftemangels oft schwer, eine Stelle zu finden? Eine Jobbörse in Plochingen bringt sie direkt mit Arbeitgebern zusammen. Dabei zeigt sich, wie wichtig ausreichende Deutschkenntnisse sind.

Von Karin Ait Atmane

PLOCHINGEN. Ali A. möchte arbeiten und Geld verdienen. Ohne Umwege, so schnell wie möglich. Der 33-Jährige aus Afghanistan hofft, bei der Jobbörse für Geflüchtete in der Stadthalle Plochingen Möglichkeiten zu finden. Begleitet von Elvira Krüger von der Neuen Arbeit schaut er an den Ständen der rund 15 Arbeitgeber vorbei, die hier vertreten sind, ergänzt durch Organisationen wie die IHK oder die Awo.

Handwerk oder Pflege kommen für den jungen Mann, der in seiner Heimat unter anderem als Maler und als IT-Fachkraft gearbeitet hat, eher nicht infrage. Er steuert den Stand des Landratsamts Esslingen an, muss allerdings die Frage nach einer Ausbildung verneinen. Damit schrumpfe die Stellenauswahl deutlich, bedauern seine Gegenüber am Stand. Auf der Deponie Katzenbühl gäbe es eventuell einen Arbeitsplatz für ihn. Nur, wie kommt man ohne eigenes Auto dorthin? Da wird es schon schwierig.

> „Man kann bei uns als Gartenhelfer oder in der Gebäudereinigung anfangen und einen Deutschkurs machen."
>
> **Cem Gül**
> vom Plochinger Unternehmen SCO

Auch die beiden nächsten Stände passen eher nicht für Ali A., denn dort sind Azubis gesucht – „händeringend", wie der Mann vom Hagebaumarkt sagt. Eine Ausbildung ist für den Geflüchteten, der verheiratet ist und sehnsüchtig darauf wartet, dass seine Frau einreisen darf, aber keine Option. Hellhörig wird er bei der Deutschen Bahn: „Wir haben ganz viele verschiedene Jobs, auch mit Quereinstieg", sagt die DB-Mitarbeiterin Nora Moestue. Für viele brauche man allerdings einen Schulabschluss oder irgendeine Berufsausbildung.

Um Sicherheitsmitarbeiter zu werden, was Ali A. sich gut vorstellen könnte, ist dagegen lediglich eine Prüfung nach Paragraf 34a Gewerbeordnung erforderlich. Dafür werden einwöchige oder auch mehrwöchige Vorbereitungskurse angeboten – eine überschaubare Zeit, was wahrscheinlich ein Grund dafür ist, dass viele Geflüchtete Interesse an dieser Branche haben.

Ali A. spricht „brauchbares Alltagsdeutsch", wie seine Begleiterin es definiert, hat aber kein Deutsch-Zertifikat abgelegt. Dass in Deutschland vieles an fehlenden Papieren, Abschlüssen und Zertifikaten scheitert, wird bei der Jobbörse immer wieder deutlich. Eine weitere Hürde für die Geflüchteten sind nicht ausreichende Sprachkenntnisse. Für das Plochinger Unternehmen SCO, das „Dienstleistungen rund ums Gebäude"

Die Deutsche Bahn bietet auch Quereinsteigern einige Möglichkeiten. Foto: Karin Ait Atmane

anbietet, ist das ausdrücklich kein Hindernis. „Man kann bei uns als Gartenhelfer oder in der Gebäudereinigung anfangen und nebenbei einen Deutschkurs machen", sagt Cem Gül, dessen Vater und Onkel als Einwanderer der ersten Generation die Firma aufgebaut haben. Grade wegen dieses Hintergrunds wolle man Geflüchteten eine Chance geben, so Gül. Die Erfahrungen seien gut. Um den Leuten den Zugang zu erleichtern, sei sogar die Bewerbung per WhatsApp möglich.

Bei Julia Rudenko fehlt es nicht am Abschluss. Sie hat ein Deutschzertifikat auf hohem Niveau, ist Ingenieurin in Biotechnologie und war zuletzt in der Ukraine für eine Abteilung mit 35 Personen verantwortlich. In Deutschland habe sie trotzdem schon eine Menge Absagen bekommen, erzählt sie. Und in Stuttgart gebe es nur wenig Pharmaunternehmen: „Ich suche auch in Richtung Ulm, egal wo." Zusammen mit ihrer Freundin Irina Zhohal, die sogar zwei Diplome in Finanzen und Logistik hat, möchte sie nun ein Bewerbungscoaching wahrnehmen. Vielleicht müssten sie lernen, wie man sich in Deutschland präsentiert, sagen die jungen Frauen, die eine positive, gepflegte und selbstbewusste Ausstrahlung haben.

Manchmal weiß man nicht, warum die Arbeitssuche so zäh verläuft. Das erlebt der Plochinger Integrationsbeauftragte Norbert Dittrich, der zusammen mit dem Wirtschaftsförderer Michael Mikolajczak die Idee zu dieser besonderen Berufsbörse hatte, immer wieder. Er hofft, dass aus den direkten Kontakten an diesem Tag mehr entsteht. Denn er ist überzeugt: „Integration und Arbeit kann man nicht trennen."

Besondere Ausbildungsbörse

Zielgruppe Geflüchtete Ziel der Ausbildungsbörse war, Arbeitgeber und Geflüchtete zusammenzubringen. Hilfe beim Ausfüllen des Anmeldeformulars oder beim Übersetzen bekamen die Geflüchteten vor Ort. Insgesamt haben 118 Männer und Frauen die Möglichkeit genutzt, sich zu informieren und vorzustellen. Die meisten kamen aus Plochingen, aber auch Geflüchtete, die in Esslingen oder Stuttgart wohnen, waren dabei.

Pilotprojekt Die Jobbörse speziell für Geflüchtete dürfte die erste dieser Art im Landkreis Esslingen und auch darüber hinaus gewesen sein. Als eine Art Testlauf fand bereits Ende August in Plochingen ein erfolgreiches „Job-Speedda-ting" mit der gleichen Zielgruppe statt. Danach hat die Wirtschaftsförderung der Stadt rund 600 Unternehmen angeschrieben, von denen rund 15 mitgemacht haben. Auch die Stadtverwaltung selbst war vertreten. Eine weitere Idee für die Zukunft ist eine digitale Börse, zum Beispiel eine Plattform, auf der sich Geflüchtete präsentieren können. *aia*